



UMWELTFREUNDLICH
NACHHALTIG
SOZIALVERTRÄGLICH

Lagenkaffee aus Lampocoy wird jetzt ausgeliefert

VON DETHLEV CORDTS (HRG.)

Liebe Leserinnen & Leser,

Der Lagenkaffee aus Lampocoy ist heil und unbeschädigt in Hamburg angekommen und liegt inzwischen sauber und trocken im Kaffee-



lager Schwarze & Consorten. Völlig unvertraut mit dem Vertrieb von Kaffee, bin ich mit einem, wie mir scheint, riesigen Berg von Papier, Rechnungen, Freistellungen etc. pp. konfrontiert und verbringe viele Stunden am Tag am Computer, um den Kunden und meinem eigenen Anspruch gerecht zu werden. Zwischendurch verpacke ich Muster, Flyer und DVDs, falte Kartons, schreibe Paketaufkleber und klebe Briefmarken.

Entschädigt werde ich durch das begeisterte Feedback auf mein Kaffeeprojekt. Es zeigt sich, dass die Geschichte hinter dem Kaffee für die Kunden ebenso attraktiv ist, wie der Kaffee selber.

In diesem Infobrief habe ich mich auf zwei Themen konzentriert, die mir unter den Nägeln brennen: den Klimawandel und die audio-visuelle Berichterstattung zum Thema „Kaffee“.

Mit herzlichen Grüßen vom Grobensee -

Ihr Dethlev Cordts

INHALT:

Kaffee & Klima	S. 1
Kaffee im Film	S. 3
Kaffeetransporte bündeln!	S. 5

Kaffee & Klima

Der Weltklimarat IPCC geht davon aus, dass sich das Klima bereits ändert. Es ist nicht die plötzliche große Katastrophe, die über uns hereinbricht, sondern eine größere Variabilität des Klimas, d.h. schwe-

rere Regenfälle, längere Dürren, heftigere Stürme und verstärkte Erosion. Das hat Folgen für den Anbau und die Verarbeitung von Kaffee auf der ganzen Welt.

Nach Meinung des International Trade Centre sind es vor allem die kleinen Kaffeebauern, die unter dem Klimawandel leiden. Sie produzieren den größten Teil des Kaffees, verfügen aber meist weder über das Wissen noch über die wirtschaftlichen Möglichkeiten, sich auf veränderte klimatische Bedingungen einzustellen. In dem neuesten Bericht *The Coffee Exporter's Guide* ist dem Thema ein ganzes Kapitel gewidmet.

Der Einfluss von El Niño auf die Weltkaffeeernte ist hinlänglich bekannt: Steigende Temperaturen und veränderte Niederschläge haben großen Einfluss auf die Qualität und die Menge des produzierten Kaffees. Die Börse verfolgt den Klimawandel, der ganz ähnliche Auswirkungen hat, wie El Niño, mit Argusaugen. Die derzeitige La Niña-Situation sorgt derzeit allerdings noch für Rekordernten - und bei uns für kalte Winter. Nach Meinung des International Trade Centre besteht aber mittelfristig die Gefahr, dass weltweit ganze Anbauggebiete für die Kaffeeproduktion ausfallen. Die Klimamodelle des IPCC sagen z.B. für das östliche Afrika verheerende Dürren voraus. Betroffen wären hier vor allem die Kaffeeanbauggebiete in

Äthiopien, Kenia und Tansania. Ähnliches gilt für Indonesien und Südamerika. Das International Trade Centre sieht außerdem die Gefahr von Kaffeekrankheiten, die sich, aufgrund steigender Temperaturen, in Gegenden und Höhen ausdehnen, in denen sie bisher unbekannt waren. Erosion, Wassermangel oder Überschwemmungen bedrohen zudem Anbau und Infrastrukturen. Die Folge für den Kaffeemarkt werden starke Turbulenzen und schwer zu kalkulierende Preisschwankungen sein. Auch die direk-

„VOR ALLEM DIE KLEINBAUERN WERDEN UNTER DEM KLIMAWANDEL LEIDEN“

The Coffee Exporter's Guide, Third Edition, 2011

ten Produktionskosten steigen, wenn stärker als bisher bewässert werden muss, bzw. die Trocknung nicht mehr durchgehend in der Sonne erfolgen kann. So hat es z.B. im Hochland Guatemalas im Winter 2011/2012 erheblich mehr geregnet, als in den Jahren zuvor. Das hat sich zwar noch nicht auf die Qualität des Kaffees ausgewirkt, aber unsere Kaffeekooperative im Nuevo Oriente hat für die Trocknung des Kaffees in diesem Jahr deutlich mehr Brennstoffe verbraucht, als in den Jahren zuvor. Auch sind die Zufahrtswege nach Lampocoy während der Ernte teilweise tagelang unbefahrbar gewesen - durch Hangrutschungen nach Stark-

regenfällen. Diese Phänomene lassen sich derzeit in ganz Mittelamerika, Kolumbien und Ecuador beobachten.



Erosion an der Strasse nach Lampocoy

Nun gibt es z.B. in Bali/Indonesien erste Versuche, dem Klimawandel und der fortschreitenden Erosion durch die gezielte Anpflanzung von Kaffeeplantagen entgegenzuwirken. Kaffee ist eine mehrjährige Pflanze, die Wurzeln halten das Erdreich zusammen und beugen der Erosion vor. In den Mischkulturen, zusammen mit Schattenspendern und Nahrungspflanzen, ergibt sich eine gewisse Artenvielfalt, die zumindest deutlich größer ist, als in Palmölplantagen und Kahlschlägen. Kaffee kann so für die Landbevölkerung nachhaltig Arbeit und Einkommen bringen, zumindest,

wenn die Preise über einem gewissen Niveau liegen.

Trotz allem wird der Klimawandel den Kaffeemarkt schon in den nächsten 20 Jahren gründlich verändern. Schaut man sich den neuen Bericht des Club of Rome an, dann werden die wirtschaftlichen Auswirkungen steigender CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre von den Folgen der entfesselten Finanzmärkte sogar noch verstärkt.

Kaffee im Film

Kaum ein Medium kann Zusammenhänge und Fakten so gut veranschaulichen, wie der Film.

Eigentlich wissen wir es alle: Film, also die Kombination aus Bild und Sprache verleiht den Inhalten Glaubwürdigkeit. Was man sieht, ist wahr. Zumindest suggeriert uns dies das Gehirn. Kommen noch anschauliche Grafiken hinzu, Interviews mit Experten und Betroffenen, schöne Landschaftsaufnahmen und Bildern aus dem Milieu, dann mag das jeder gern sehen. Werbung im Fernsehen und im Kino bedient sich seit vielen Jahren dieser Erkenntnis und ist damit außerordentlich erfolgreich - allerdings steht sie auch im Verdacht, einseitig zu berichten. Andererseits war die WDR-Dokumentation über Kinderarbeit in Guatemala auch nicht gerade

ein differenziertes Highlight des öffentlich-rechtlichen Fernsehens.

Heute gibt es das Internet, *youtube* und diverse Portale und Chats, auf denen Fachwissen ausgetauscht wird. Jeder Röster, der auf sich hält, hat eine eigenen Homepage, auf der seine Produkte und, falls vorhanden, die Geschichte hinter dem Produkt, vorgestellt wird.

Was fehlt sind gute und professionell gemachte Filme. Dabei mangelt es nicht an preisgünstigem Equipment: Niemand muss mehr eine 16mm-Kamera um die Welt schlep-

WARUM PRODUZIERT DIE KAFFEEBRANCHE NOCH NICHT IHRE EIGENEN FILME?

pen um hochwertige Geschichten zu erzählen. Auch die Postproduktion am Laptop ist erheblich einfacher geworden, wenn man ein bisschen Lust auf Technik, Schnitt, Mischung und Grafik hat.

Ich bin Fernsehprofi und kann Geschichten recherchieren, Drehbücher schreiben und filmisch umsetzen. Ich drehe und schneide selber und ich kann journalistisch denken. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten sind in meiner Lampocoy-Reportage zusammengefloßen und die Arbeit hat mir verdammt viel Spaß gemacht.

In diese Richtung möchte ich weitergehen.

Ab Ende Mai bin ich zu einer gro-



ßen Deutschland-Tour unterwegs, um mein Kaffeeprojekt vorzustellen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mit Röstern und Händlern über neue Ideen, den aktuellen Trend am Markt und die Zukunft der Branche sprechen - vor der Kamera! Ich will schöne Läden zeigen, moderne und uralte Röstereien, neueste Technik und alt Bewährtes, Kaffees vorstellen und wissenschaftlich fundierte Fakten zusammentragen. Aus diesem Material wird ein neuer Film für das Netz entstehen, für die Kaffeekunden in Europa und die Kleinbauern und Kooperativen in Lateinamerika, die oft nicht wissen, für welchen Markt sie produzieren. So schlagen die Filme Brücken über die Kontinente und verbinden Produzenten, Händler und Endverbraucher.

Ab Herbst bin ich dann wieder in Mittelamerika und wende mich den Themen „Lagenkaffee“, „Fermentation“ und zwei neuen Kaffeeprojekten in Quiché und Huehuetenango zu.

Meine Filme stehen kostenlos im Internet. Möglich werden sie langfristig über den Verkauf meines Kaffees.

Kaffeereise nach Guatemala

Für alle Unentschlossenen möchte ich noch einmal auf unsere spannende Kaffeereise nach Guatemala mit dem Schweizer Reiseführer Marco Gross vom 12. bis 26. Januar 2013 hinweisen.

Einen Reiseplan und alle weiteren Informationen gibt es im Infobrief 5 vom Mai 2012 - nachzulesen auf der homepage von *Cafecita*.

Kaffeetransporte bündeln!

Einige Kunden zögern, den Kaffee aus Lampocoy zu bestellen, weil sie nur einen oder zwei Sack benötigen und die Transportkosten dabei unverhältnismäßig hoch werden. Sofern die Kunden es jedoch wünschen, ist es möglich, die Bestellungen bei mir mit denen anderer Großhändlern in Hamburg zu koordinieren. Da die Säcke ohnehin meist im gleichen Lager liegen, müssen die Bestellungen einfach nur zusammengeführt werden. Ein Telefonat reicht! Falls Sie also gern eine kleinere Menge Lampocoy hätten, aber vor den Transportkosten zurückschrecken, reden Sie bei der nächsten Bestellung einfach mit Ihrem anderen Großhändler in Hamburg und ich stelle den Kaffee im Lager für den gemeinsamen Transport frei.

Gebündelte Transporte und weniger LKW-Verkehr auf den Straßen - das schont auch das Klima.



UMWELTFREUNDLICH

SOZIALVERTRÄGLICH

NACHHALTIG

WEITERE INFORMATIONEN: WWW.CAFECITA.EU - V.I.S.D.P.: DETHLEV CORDTS